



Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten

In den letzten Tagen verkündete Finanzminister Schäuble, dass bis zum Jahr 2021 54 Milliarden Euro mehr an Steuern eingenommen werden als bisher erwartet. Seitdem überbieten sich die verschiedenen Parteien mit ihren Wahlkampfversprechen zum Thema Steuersenkungen. Je nach Partei soll die Steuerlast für die Bürger zwischen 15 und 30 Milliarden Euro abnehmen. Vor allem sollen mittlere und geringe Einkommen entlastet werden. Schaut man sich allerdings die Steuerpolitik von SPD, CDU/CSU, FDP und Grünen der letzten 20 Jahre an, dann gab es vor allem Steuersenkungen für die Reichen und Konzerne.

Systematische Umverteilung von unten nach oben

Für einen kurzen Überblick. Die direkte Vermögenssteuer von damals 1% gibt es seit der CDU/FDP-Regierung 1997 nicht mehr. Jedes Jahr gehen dem Fiskus dadurch 20 Mrd. Euro verloren. Der Spitzensteuersatz auf Einkommen wurde unter SPD und Grünen von 53% auf 42% gesenkt. Ein Einkommensmillionär kann dadurch jedes Jahr über 100.000 EUR an Steuern sparen. Unter der großen Koalition wurde 2008 die Körperschaftsteuer – eine der Unternehmenssteuern - für Kapital- und Aktiengesellschaften von 25% auf 15% gesenkt. Ebenso wurden durch die Reform der Erbschaftssteuer die Reichen stark entlastet. Im Gegenzug wurde die Mehrwertsteuer um 3% erhöht und durch die Einführung der Öko-steuer wurden Benzin und Heizung teurer. Diese Maßnahmen trafen vor allem diejenigen in diesem Land, deren Geld bereits für die Deckung ihrer Grundbedürfnisse drauf geht.

Diese Politik, die eindeutig im Sinne der herrschenden Klasse ist, führte dazu, dass die Vermögensverteilung von unten nach oben beschleunigt wird. So besitzen die reichsten 0,1% der in Deutschland lebenden Bevölkerung 16 Mal so viel wie die ärmeren 50%. Die Wahlkampforderungen der Parteien erscheinen in diesem Licht mehr als heuchlerisch.

Wer bezahlt die Steuern?

Im Jahr 2016 wurden fast 700 Milliarden Euro an Steuern eingenommen. Die größte Steuerlast tragen die ArbeiterInnen und Angestellten, die normale Bevölkerung eben. Über die Lohnsteuer, die Mehrwertsteuer und die Steuern für

Benzin, Kfz und Energie werden 70% aller Steuereinnahmen erzielt. Die Reichen und die Konzerne, die sich gerne als Stützen der Gesellschaft ausgeben und immer wieder über zu hohe Steuern klagen, die man aber vor allem auch durch Steuerhinterziehung und Steuervermeidung kennt, leisten dagegen einen geringen Beitrag. Kapital-, Einkommens-, Körperschafts- und Gewerbesteuern machen dagegen nur einen Anteil von 21,1% aus. Durch Subventionen, Sonderrabatte für öffentliche Leistungen zum Beispiel bei der Stromversorgung und durch öffentliche Aufträge wie dem BER holen sie sich das meiste Geld davon wieder zurück.

Die 30 DAX-Konzerne haben letztes Jahr mehr Dividende an ihre Aktionäre (31,7 Mrd. EUR) ausgeschüttet, als alle deutschen Kapital- und Aktiengesellschaften zusammen an Steuern bezahlt haben. Dies zeigt doch, wem sie sich wirklich verpflichtet fühlen. Bedenkt man zusätzlich, dass die ganzen Gewinne der Konzerne nur erwirtschaftet werden, weil wir sie Tag ein Tag aus erarbeiten, dann zeigt sich, dass wir Arbeitenden den Reichtum schaffen und verdienen.

Her mir der Kohle

Einige Politiker fordern seit geraumer Zeit, dass die Steuern für Reiche und Unternehmen wieder steigen sollen. Doch diese Maßnahmen sind ein Tropfen auf den heißen Stein und sind nicht mehr als billige Kosmetik. Wenn der Reichtum, den wir täglich erwirtschaften, auch uns zur Verfügung stehen soll, brauchen wir eine radikale Umverteilung von oben nach unten. Mit diesem Geld könnten Bus, Bahn und Wohnraum ausgebaut und wieder bezahlbar werden. Die flächendeckende und kostenlose Versorgung von Bildung, Gesundheit und Kinderbetreuung sollte ebenfalls kein Problem sein. Die Löhne könnten erhöht und im öffentlichen Dienst massive Einstellungen erfolgen. Doch eine solche Umverteilung werden die Herrschenden und die Parteien nicht einfach so hinnehmen. Um dies durchzusetzen, müssen wir dies mit unseren eigenen Mitteln tun: Streiks in den Betrieben und Demonstrationen auf der Straße.

Von Kollegen für Kollegen...

Scheinwelt

Was machen Manager von Regio, wenn Talente ohne WC vom Hof rollen und Wagen wochenlang verschlossen durch die Gegend fahren? Na logisch, die Leute aus der Werkstatt wieder nach Hause schicken!

Die Werkstatteleute sollen sich schon mal daran gewöhnen, nur dann zur Arbeit zu kommen, wenn die Chefs meinen, es wäre Zeit, rostige Schrauben nachzuziehen. Sie sollen sich mangelhafter Planung unterordnen, Dienstpläne sind nur noch Papier, gearbeitet wird verstärkt nachts...

Das Management behauptet immer, dass sie die großen Lenker wären. Na, dann... Wir wollen jedenfalls die Schichten so bezahlt, wie sie im Dienstplan stehen!

Ganz schön scharf!

„Wegen einer Pause lassen wir doch keine Züge ausfallen!!!“ So einen Spruch hört man schon mal vom Regio-Lokdienst. Und das von Kollegen, die eher die ruhigeren waren und noch eine Fahrberechtigung aus den Zeiten haben. Also wissen, wie belastend Schichten sein können.

Für Regio wäre es super, wenn wir uns untereinander ohne Ende zoffen. Das wird die Ursachen aber nicht ändern. Denn die sind der Druck, der von oben kommt.

Übernahmeangebot

Wegen der akuten Personalknappheit zahlen Bahnen einen dreistelligen Betrag, um Tfs am Ruhetag hinterm Ofen vorzuholen. Erixx zahlt 200 € + Ausgleichsruhen + Bezahlung ab Wohnungstür + Taxitransfer bei Schichtbeginn und -ende in einer abweichenden Meldestelle.

Solche Zahlungen und Freizeit sollten übernommen und zum normalen Standard werden! Wenn sich die „Privaten“ das schon leisten können...

Scheißverein

Die neuste Idee der Sparfüchse bei Regio: die Tfs sollen die Entsorgung der Fäkalien übernehmen. Wenn die lohngedumpten Reinigungsleute für Regio schon zu teuer sind, dann soll doch die Führungsqlique ihren A... aus den Büros bewegen und die Toiletten absaugen.

Schlau bei der S-Bahn

Die Geschäftsführung lässt bei Tablet und Arbeitszeit nicht locker.

Aber immerhin heißt es nun ausdrücklich, dass das Bedienen der Tablets außerhalb der Arbeitszeit nicht verpflichtend ist. Puhh, wir müssen nicht außerhalb der Arbeitszeit arbeiten! Man muss auch nicht noch ne Runde nach Dienstschluss fahren?! Na, wir haben uns schon echte Sorgen gemacht...

Papierlos gestresst

Warum müssen wir uns auf dem Tablet eigentlich durch einen Wust von Dateien quälen? Früher haben wir nicht 5 t Papier bekommen mit allen Schichten aller Kollegen, sondern genau die Zettel, die wir brauchten. Sollte als Datei doch wohl auch möglich sein! Aber mit Tablets wird halt geknausert – nicht nur an der Einweisung.

Apropos Weisung: Wann wir die ganzen Weisungen lesen sollen, deren Erhalt wir bestätigen müssen, verrät uns auch keiner. In den 3 Minuten zu Schichtbeginn ist das jedenfalls nicht möglich!

Protest bei der Ausbildung

Die Tf-Anwärter bei der S-Bahn haben sich ordentlich beschwert. Drei Schichten bei dem einen Lehrführer, dann bei einem anderen. Manchmal sind zwei Anwärter auf dem Zug. Stress für die Ausbilder und die Auszubildenden bedeutet das.

Buchner hat erst kürzlich öffentlich erklärt, 20 neue Tfs würden eingestellt. Ganze 20! Holla, das ist aber eine Kriegserklärung.

Liegt die Ausbildung in der Hand von Leuten, die an allen Ecken sparen, dann läuft auch die Ausbildung in entsprechendem Sparmodus.

Stalking

Mit den Transportkontrolleuren sucht die S-Bahn die Nähe zu uns. Nur, die Gesprächsthemen sind ein bisschen einseitig.

So war das mit der Belastungsstudie nicht gemeint! Statt Entlastung schickt die S-Bahn belastende Transportkontrolleure. Statt mehr Kontrollen mehr fahrende Kollegen, das würde was bringen.

Zum Schrein

Als letzten Freitag die WannaCry-Cyber-Attacke tobte und die DB ganz und gar nicht davon betroffen war, plopten auf den Terminals beim Dienste Ziehen Bettel-Mails der besonderen Art auf: 300 Dollar in Bitcoins sollten wir zahlen... So viel Geld für ein paar Runden? Weil sich die DB Sicherheitsupdates gespart hat?

Schlechte Partnerwahl

Die GDL-Spitze hat offenbar während der Schlichtung der DB-Führung zu tief in die Augen geschaut... und sich verguckt.

Weselsky schwärmte auf der GDL-Generalversammlung: „Wir bewegen uns verantwortungsbewusst in der Tarifpartnerschaft und gemeinsam mit den Arbeitgebern.“ Töne, die dem eingeladenen Weber und der EVG-Spitze sicher gefallen haben.

Aber wir sehen ständig, dass das *Verantwortungsbewusstsein* des Bahnmanagements sicher nicht bei unseren Arbeitsbedingungen und auch nicht der Sicherheit liegt. Unsere Interessen kann man nicht mit diesen Leuten „gemeinsam“ als „Partner“ voranbringen!

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin